

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eyn Christliche Kinderzucht, in Gottes wort vnd Iere

Agricola, Johann

Nürnberg, 1528

Der Glaube mit kurzer außlegung.

urn:nbn:de:bsz:31-63871

Der Glaube

Schaden am ackerbaw/Brand ob sunst Weß das
vibe stirbt Wansinnickey? Wild thier Werwölff
Amen.

Das ist/Es wirt alles also geschehen.

Der Glaube.

Über disen articeln/die wir also/nemant wass
durch wen/ von vnsern eltern gelernet haben/ hab
ben sich die Chrißten/so weyt die ganz welt/dermas
sen vereyniget/das sie alle Götlich/ vnd eyn kurze
Summa sey alles des/das die ganz schrifft vermag
Auch alles des/das wir von Got wissen sollen/vn
von vñren ist/das man sie den jungen milch Chriß
ten für trage.

Es sind aber dise Artikel/ein lebendiges Bekant
nus des glaubens/Vnd es ist hie ein maß vnd zil ge
steckt/den hochfliegenden gerstern/dz sie wissen sol
len/wie weyt sich Got will erkennen lassen/vnd wie
weyt nicht/Es wirt auch niemands gebären höher
zil faren/in der erforschung der Majestet/wie dann
Salomon auch warnet / Wer die Majestet erfors
chet/dem wirt die glori zil schwer seyn.

Ich glaube.

Das wörtlein/glaub/schleuffet das dise articeln
alle/der natur frembd/seltzam/vñ vnmöglich seyn
zil begreyffen. Dañ was man glauben muß/das ist
vber alle sñ/aller menschen vernunft/wis/vñ ver
stand/man sibet nichts/man greyffet nichts/man
glaubt es nur.

Ich glaub an Got.

Ich glaub das ein Got sey/vnd der achtung vñ
sorg auff vnd für mich hab/dieweil das eygentlich
ein Got ist/der gñts thät vnd andern leuten hilfft
vnd rath.

mit kreyz

V

Diß wort trifft da
in Gottes. Dañ die
in achtung vnd for
sichtigung vñ sorg
für vns/wie eyn v
ter weß wie es thot
vater für das kind
in kind ist/ mit das
eyn vter seynd waren
am. i. q. Got hat di
en eyngen sun für
Amen

Das wort bestug
den willen/Er wil
vater/er fan
schöpfung/vnd alle
Schöpffer hyn
die wirt mit der th
die helfen/dann er
wird geben des
reden vnd alles w
ein lauters wort
der/Er sprach ein w
in dem eben wie w
wie waren/durchs
die waren auch/ich
den erhalten diewey
reden wir ewig Glet
wenn man alle Crea
reden zil seyn.

Das wort ist geweset
für ist worden/Das
vñ/Das wort tragt

mit kurzer auflegung.

Vatter.

Diß wort trifft das väterlich hertz vñ gütten wil-
len Gottes. Dañ die heyligen wissen/das Got mit al-
ley n achtung vñ sorg/auff vñ für sie hab/sonder
die achtung vñ sorg ist dermassen gethan/das er sor-
ge für vns/wie eyn vater für seyn kindt/vñ thū es
auch weiß wir es schon mit verdienē/ Wie dañ auch
ein vatter für das kindt sorget/nur darumb/das es
seyn kindt ist/ mit das es das verdienet hette/Ro. v.
Do wir seynd waren/do sein wir im versōnet. Johā
nis am. i. ij. Got hat die welt also seer geliebt/das er
seynen eynigen sun für sie gegeben hat.

Almechtigen.

Das wort beseuget die gewalt Gottes/wie Vat-
ter den willen/Er wil es thū/Er wil helfen/dann
er ist der vater/er kan es thū/er kan helfen/dañ er
ist almechtig/vñ alle ding sind in seyner gewalt.

Schöpffer hymels vñ der erden.

Sie wirt mit der that erweyset/das er wölle vñ
künne helfen/dann er hat es zuvor beweyset/seyner
hend werck geben des zeignus. Dann er hat hymel
vñ erden vñ alles was darin ist/von nichts/vñ
durch ein lauters wort erschaffen/wie dañ geschri-
bē steet/Er sprach ein wort/da stund es alles vor im

Psal. xxxij.

Zū dem eben wie wir angefangē haben zū sein
ehe wir waren/durchs wort.

Wir waren auch/ehe wir wurden im wort vñ
werden erhalten dieweyl wir seyn/durchs wort/Al-
so werden wir ewig bleiben vñ erhaltē werden im
wort/weiß nun alle Creatur/vñ wir selbs/werden
auff hōren zū seyn.

Das wort ist gewesen/ehe hymel vñ erden er-
schaffen ist worden/Das wort was/da alle creatur
wurden/Das wort tregt vñ ehelt alle creatur/die

Coloss. i.

Johan. i.

Psal. xxxij

Der glaube

weyl sie sind/ Das wort wirt alle creatur erhalten/
weil sie nun vor aller welt vnd ir selbs augen nymer
seyen werden. Dann also müssen alle ding wider in
ire ankunfft kumen. Hebr. i. Er treget alles / durch
die krafft seyns worts.

Ich glaub an Got.

Ich glaub das ich ein Got hab/ der mich nicht
lassen wirdt.

Vatter.

Dann er kan mich nicht lassen/ Er wil es gerne
thun. Er wil mir das liebste vnd das best beweysen
daß er ist in der vatter.

Allmechtigen.

Er ist stark genug/ er kan wol vber mich halten
deß aller ding ist er gewaltig/ vnd wider in vermag
niemants etwas auff zu bringen.

Schöpffer hymels vnd der erden.

Er hat es beweyset/ das er wolle vnd könne helf
fen/ in dem das er hymel vnd erden geschaffen hat.

Vnd in Ihesum Christum.

Wie wirt des wegs gedacht/ dadurch wir zu der
erkantnis des vatters kumen/ Wie dann Christus
von im selbs sagt/ Joh. iiii. Ich bin der weg/ war
heyt/ vnd das leben. Gottes des vatters natur vnd
att ist vil höher/ dan das sie menschen verstand vil
vermußte mocht erforschen. Dan Got hat sich gar
vnd ganz verborge in die creatur/ also/ das in noch
nie kein mensch gesehen hat/ dan der sun/ Matth. i.
Niemand kennet den vater dan der sun vil wem es
der sun wil offenbare. Joh. i. Niemand hat ye got ge
sehen/ der aber in des vatters schosse ist/ der hat es
verkundiget.

Das beweysen die zween namen des suns/ Ihe

mit kurt

des Keyland/ Christu
mit seynen geist g
we. i. h. Got heyst
vnder das alles best
dan er hat uns erret
men/ Christus ist di
vnd wirt ewig bey va
tern vor der sonne all
es teuffels/ die keyn re
So ist das aun die
Christum seynen eywig
es allmechtig vatter/ i
seynen sun hab/ di
vater in welchem er off
in seynen gnedigen
er wolle/ der welt zu
wilt hoch/ vnd ni
is auch niemants g
man wirt/ also lang
vater sun Christo/ den
vns gegeben hat.

Seyn

Das ist der Gesspste
vater/ dann Gottes i
gewalt sein/ Got nem
wel ein Engel/ vnd
in gnade verpücht
verweyßt/ pünderer
vns sey noch ein man
weyliche ding kan ma
vater/ der kumen
wollen am besten weg
vnd liebste sun/ i
vfang/ es sey also

mit kurzer auflegung.

sus / Zeyland / Christus / der gesalbte. Das Got hat
In mit seynem geyst gesalbt / das ist / Er ist Got / Je-
saie . kl. Gott herst ein cyfferer vnd recher / Ihesus
wendet das alles beydes ab / Ihesus ist der heyland
Das er hat vns erretet / do wir den todt verwarct
hatten / Christus ist der künig / Got vnd Gottes sun
vnd wirt ewig bey vns herschen / also / das wie frey
seyn vor der forcht aller vnser feynd / der sunde vnd
des teuffels / die keyn recht mer zu vns haben.

So ist das uun die meynung / Vnd in Ihesum
Christum seynen eynigen sun. Ich glaub das Gott
der almechtig vatter / der schöpffer hymels vnd er-
den / eynen sun hab / den er auff die erden geschickt
hat / in welchem er offentlich hat sehen vñ leuchten
lassen seynen guedigen Gdlichen wolgefallen / wel-
cher wille / der welt zuuor hin ganz vn bekant was /
Got siset hoch / vnd niemand kan zu im kumen / so
hat es auch niemants gewußt / wie er gegen vns ge-
sinnet were / Bisß so lang Got sich hat sehen lassen in
seynem sun Christo / den er den Vätern versprochen
vnd vns gegeben hat.

Seynen sun.

Das ist der Gotspfenig / vnterpfand vñ die lo-
sung / der gunst Gottes / die er zu vns tregt / dadurch
wir gewiß sein / Got neme sich vnser vñ zuck's an
Ob wol ein Engel / Prophet / oder ein heylige / vns
Gottes gnade verspricht vnd zu sagt / yedo ch zapele
vnd zweyfelt ymerdar vnser herr / vnd haben ymer
sorg / es sey noch ein mangel daran. Dann hohe vñ
begreyfliche ding kan man nicht leichtlich glauben.
Aber dieweyl der kumen ist auff erden / der des vat-
ters willen am besten weyß / vñ in des vaters schoß
ist / rath vnd liebster sun / so empfahet das gewissen
güt hoffnung / es sey also wie es höret / das Got vns

Der Glaube
geeygt ist/ vnd freundlich seyn wil. Zebre. j. Gott
hat mancherley weyß vnd offi gerett durch Prophe-
ten / vnd zu disen letzten zeitten/hat er durch seynen
sun zu vns geredt zc.

Seynen eynigen sun.

Durch das wort Eynigen/ist diß bekantnus seer
reych gemacht/dañ es ist also vil/als sprech er/ Got
hat nichts liebers noch Bessers gehabt dan seynen
eynigen sun/ vnd wo er etwas Bessers vnd liebers
gehabt hette/ so hett er es vns auch geschencket/so
hold ist er vns.

Vnsern Herren.

Wemlich / der vnser warnympt vnd sozget für
vns/dieweyl wir hye auff erden leben / sen ffzen/vñ
engsten vns/ gleych als die erfilinge des geystes/des
worten wir gehorchen/vñ lassen vns durch den hey-
ligen geyst füren/vnd tödten vnser fleysch. Dan des
regiments vnd sorg halben ist er vnser Herr.

Der empfangen ist.

Zu folget die weyß/ dadurch Got angenscheyn-
lich Beweyset hat/vñ vns sehen vnd greyffen lassen
wie war das sey/das er vnser freund ist/zü dem wir
vns des liebsten vnd besten versehen sollen/Sinter
mal er sich vnser also tieff erbarmet hat/das er sich
in seynem sun vnser vnglücks annympt/als sey es
seyn selbs. Darauß auch Mattheus den spruch Jesu
Matth. xij. Iesak. liij. saie eynfür/ Er hat vnser schwacheyt auff sich ge-
numen/leyblich vnd geystlich.

Vom heyligen geyst.

Ist er vom heyligen geyst empfangen/so muß sie
en mänliche vermischung empfangen haben/So
muß die müter ein junckfraw seyn/ so muß der leyb/
das fleysch vnd blüt Christi reyn vnd on sund sein.

mi
Geporen
Dieweyl
so ist es klar
umb vnser fle
auff das er vn
gewenete vns
dan fleysch vñ
tieff heranden/
hoch/vnd sicut
lezen/das wir d
nemlich in die t
Eruppen/in des
leben geleget
sinden/aber wir
Im stall lest er
lich/vnd erschre
im/Exodi. xij. J
men/Er sel vnse
Gelteter
Des landpfe
das man wuße
zeiten/wnter welt
galtten hat/Dañ
dazü das man be
fleysch vnd blüt s
zum letzten/so ist
Propheet Jacob
geschehen/das na
vnter eyran stam
werden.
Das ist er ist di
auff das er vns v

mit kurzer auflegung.

Geporen von Maria der jungfrawen.

Die weyl Christus von eynem weyb geporen ist/
so ist es klar/ das er vnser brüder ist/vñ das er dar/
umb vnser fleysch vnd blüt an sich genomen hat/
auff das er vns abrisse von der hohen Misset/vñ
gewenete vns an die geringen formen des Creutz/
dañ fleysch vnd blüt wil ymmer vber sich. Wir sind
tieff herunden/vnd gassen nur vber vns/Got sitzet
hoch/vnd sihet tieff vnter sich/so wil vns Christus
lernen/das wir dahin sehen sollen/da Got hin sihet/
nemlich in die tieffe. Er hat ein mal seyn sun in die
Erippen/in des weybs schoß/vñ in den stall zü Beth
lehem gelegt/wer seyn darff/wirt in in der höhe nit
finden/aber wo er in findet/so wirt er in schrecken.
Im stall lest er sich finden/da ist er ein kind freunde
lich/vnd erschrecket niemants. Moses schreybt von
im/Exodi. xij. Ir solt das lemblein von der heerd ne
men/Er sol vnser fleyschs vnd blüts seyn.

Gelitten vnter Pontio Pilato.

Des landpflegers Pilati/wirt darumb gedacht
das man wuste an welchem ort in der welt/zü wes
zeiten/vnter welchem keyser vñ Regenten Christus
gelitten hat/Dañ dise stück gehören zu eym geschic
chte/das man beschreyben sol/welch es geschehen ist.
Dazü das man sehe/wie Christus leyb natürlich
fleysch vnd blüt sey/der da leyden vnd sterben kan.
Zum letzten/so ist auch hiemit gedacht worden der
Prophecey Jacob/Gen. xlij. Es wurde der mal eins
geschehen/das nach ende des Jüdische künigreichs
vnter eynem fremden künig der held solt geporen
werden.

Gecreutziget.

Das ist/er ist die vermaledeyung selbs worden/
auff das er vns von der vermaledeyung erlediget

B v

Der Glaube

Deute. 17

wie das geschrieben stet / Vermaledeyet sey von Gott der am holtz stiebet. Sait Bernhard sagt / Du bist also holdselig in meynen augen / Ihesu / des kelchs halben / den du getruncken hast.

Gestorben.

Dies ist das hauptstück der grossen Gottes gnaden / der sich von herzen frewet alle die / welche er gewissen naget / die sund drückt / die helle schreckt / vertragen vnd schüchtera vor Gottes zorn. Das Christus tod ist die reich Apocet wider all vnser krankheyt. Roma. 11. Christus ist gestorben vmb vnser sund willen. Vnd weiß yemand Christu gefragt / do er das creuz auff seynem halß zum thor hinauff trag / Ihesu was trestu / so würd er on zweyffel geantwortet haben / Ich trag ewere sund.

Wie hatten mit der sund / den tod / als die straff für die sund / verdient / vnd folgent / Gottes zorn vñ helle / Diueyl aber Christus gestorben ist vmb vnser sund willen / so müß ys Christus alles hynweg genumen haben / das die sund auff vns geerbet hat / Gottes zorn / vnd den teuffel.

Vnd begraben.

Jesale. 11

Auff das Christus ye gar hynunter gedrückt / vñ auffß eufferste gedemüthigt würd / so ist er nit alleyn vñer die vbelheter gerechnet / wie der Prophet sagt sonder ist ganz vnd gar zu nichts gemacht. Wer da stirbt / der stet schwerlich wider auff vñ wirt leben dig / Wer aber begraben ist / zu dem ist keyn hoffnüg mer / das er wider kam / Auff das die freud hernach desto grösser würd / diueyl man sich der ehre nicht versehen hette / das Christus / der für alle welt hanget als ein vermaledeyter vor Gott / soll der maledeyung entlauffen / vñ wider lebendig werden. Das so wolt Got beweyßen in seynem sun / seyn krafft / denn

mit
er pflegt auß
dem tod das le
halten vns aller
wil / ob wir zur
kumen würden
ben sein / so w
Der Da hymn

Das ist der d
empfinden hat.
er angeseht selb
Gott wie hastu r
Wer aber von C
teuffel / vñ in der
sollen / der tod vñ
den. Ephe. i. 7.
den lyb seynes f

Vnd am da
den vom tode.

Christus stie
ge vnd vñer me
se gerechtlichen. 2
ken / vñ ist er stand

Stirben vnd e
einander folgen /
nei gestirbt / Also
vnd geistlich / er r
widerumb erstehen
das das wirgen k
be / so sturgt es bey
siret gen hell vnd.

Die stehen mit
de empfinden / das
empfangen haben
wissen. Item / die d

mit kurzer auflegung.

er pflegt auß nichts alle ding zu machen/ auch auß dem todts das leben. Zum letzten/ ist hie trost fürgerhalten vns allen/ das vns Got auch nicht verlassen wil/ ob wir zur zeit in solche bedrängung fallen vnd kumen würden. Dañ diewel wir mit Christo gestorben sein/ so werdē wir auch mit Christo auffstecken. *Roma. vi.*
Der da hynunter gestygen ist zu der hellen.

Das ist/ der die schmerzen der hell vñ verzagūg empfunden hat. Difen fürgeschmack der hellen hat er angseygt selbs / da er schreyet am creuz/ *Meyn* *Matt. xvij*
Got/ wie hastu mich in der höchsten not verlassen. Wer aber von Gott verlassen ist/ der ist vnter dem teuffel/ vñ in der helle/ das wir güte hoffnung habē sollen/ der tod vñ die hell vermāgen vns nit zu schaden. *Eph. i.* Nu aber seyn wir versōnet worden in dem leyb seynes fleyschs/ durch den tod zc.

Vnd am dritē tag widerumb auffgestanden vom tode.

Christus stirbt darumb/ das er sort an leben mūge/ vnd nymē mer sterben/ *Rom. vi.* vnd das ist vnser gerechtigkeit. Deñ er stirbt vmb vnserer sund wil len/ vñ ist erstanden vmb vnser gerechtigkeit willē. *Roma. iij*

Sterben vnd auffstecken/ sein also nahe/ das sie eyinander folgen/ Es erstekt niemants/ er sey dañ zu vor gestorbe/ Also stirbt auch niemants Christlich vnd geystlich/ er wisse dañ in der hoffnung/ er werd widerumb erstehen. Also sagt Christus/ *Es sey deñ* *Johan. xij*
das das wayzen Körnleyn in die erden falle vñ sterbe/ so bringet es keyn frucht .i. *Regum .ij.* Der Herr fürēt gen hell vnd herwider.

Die stehen mit Christo von den todten auff/ die da empfinden/ das sie sterck vñ trost wider die sund empfangen haben/ vnd haben güte rüge in irem gewissen. Item/ die da frölich tragen können alles vñ

Der Glaube

glück das inen zufalt/der hoffnung/dieweyl sie wi
ssen das sie eynen solchen vater haben/der da geney
get ist/vns vnser schwachyt zu güt zu halten/vmb
seynes suns willen/vñ wil vns vnser sefe schenckē.

Wer da fület die beschwerung der sundē/der ite
bet rechtchaffen/vñ ist begrabē/schuldig der hel
len vñ ewigen fenns/vor Gottes vñ seyn selbs angē
dan er findet feynen rath/wie er in sōcht loß werden.

Wer aber seuffzet vñ senet sich/das er müg von
den sunden loß werdē/der erfert warzū im diene das
sterben Christi/vnd der nahet sich zur auffstehūg

Vnd wen er nu widerumb fēlich wirt vñ ist ge
wiß/Got hab im seyne sund vergebē/so ist er recht
schaffen vom tod erstanden.

Ephe. iij

Zum letzten/wer im glaubē begründt ist/vnd fest
stehen bleybt/vnd leßt sich nit von eynem yeglichen
wind der lere bewegen/Leßt sich auch nit abwendē
von der hoffnung des Euangelions/der feret recht
schaffen gen himel mit Christo/vnd sitz zur rechten
seynes vaters/añ Zerr himels vnd der erden vñ der
hellischē pforten. Zieher gehdt der ganz. 10. Psalm

Coloss. ij

Paulus sagt zum Colossern/Christus hab zum er
sten hynweg genumen das böß gewissen/vñ hab es
an das creutz geheftet.

Zum andern/so hat er alle vnser seynde weerloß
gemacht/zñ Boden geschlagen/vnd die gewaltigen
Fürstenthūmen vnd herschafften gepländert.

Zum dritten/hat er die Fürstenthūmen vnd her
schafften zum heerschaw gemacht. jr schilt vnd hel
me auffgehēckē vnd irer gespottet.

Zum letzten/hat er ein heerbrangen vnd triumph
aus inen gemacht/Vnd hat gefangen gefürt die ge
walt vnd herschafften vor im her gebunden.

Man findet in den alten hystorien/das ein groß
ehre vnd lob erlanget haben die leut/die irer seynde

mechtig sind
gefür habē
Marins den
wig Perfen/
landen/in re
Wie vil mach
triumph den t
das böß gewiss
umpis ist so v
gewaltiger die
die aller mecht
vnd vberwältig
der ersten Epil
Es sind vil a
darinne die an
auch eufflich v
das die toden w
An der Sunt
dāñ sie geet vnt
Am 1. Sonde
Am tag vnd
alle krankheit v
schwöcher des
Am schlaffe
der woff nicht w
An der Fladun
schonen sich/vnd
Am der bewm
bewmen salt dah
sagen müß/wāñ
schfelle/tes worde
vñ Zureumb/vñ
gen nur sich alle
vñ auff das er leb

mit kurzer auflegung.

mechtig sind worden/sie geschlagen/vnd gefangen
geführt habē/Als Scipio/do er den künig Siphax
Marius den künig Jugurtham/Metellus den künig
Perfen/Tiberius zwen künig auß Teutschen
landen/in iren triumphen gefangen geführt haben.
Wie vil mer hat Christus erlangt/do er in seynem
triumph den tod gefangen führt/die helle/den teuffel
das böß gewissen/vñ Gottes zorn. Die ehre des tri-
umphs ist so vil defter grösser/so vil mechtiger vñ
gewaltiger die seind gewesen seyn. So hat Christus
die aller mechtigsten seyndt die da seyn/geschlagen
vnd vberweltigt/sunde/teuffel. Liss das. xv. Cap.
der ersten Epistel zun Corinthern.

Scipio.
Marius.
Metellus.
Tiberius.

Es sind vil eusserlicher zeychen in den creaturen/
darinne die auferstehung abgemaler ist/ Das wir
auch eusserlich vor augen sehen vnd greiffen mügē
das die todten werden auff steen.

i An der Sonnen/wen sie auffgeet vnd nidergeet
dass sie geet vnter eben als wölt sie nit wider kumē.

ij Am Monde/wen er vorteylich vnd vol ist.

iii Am tag vnd nacht/dass des nachts meren sich
alle Franckheyt/vnd der mensch ist vil verzagter vñ
erschrockener des nachts dann am tag.

iiii Am schlaff vnd wachen. Dann der da schlefft
der weys nicht wo er ist/oder was er thut.

v An der kleidung vnd blöße. Dann der nacktet ist
schemet sich/vnd weys nyrgend sich zu verhalten.

vi An der gewin blien. Dass das häbsch auff dem
Bawmen fellt dahin/wen sie blien/dz alle vernunfft
sagen müst/wen sie es nit teglich sehe/wen die blien
abfellt/es wurde nymer keyn frucht folgen.

vii Kurtzumb/die zeychen der auferstehung tra-
gen mit sich alle kreuter/vnd alles was samen treget
dann aller samen verdirt vnd verfaulet in der er-
den/auff das er leben müge.

Der Glaube.

Er ist gen hymel gefaren.

Johan. iij

In dem das Christus vom tod auffstehet/er
weyset er mit der that/das er Gottes sun sey/In dē
aber dz er gen hymel fere/bereyt er den weg gen hy-
mel zu kumen. Es kumpt niemands in den hymel/
dan allein der vom hymel gestigen ist/ der sun des
menschen/der auch im hymel ist. Vnd diewel Chi-
stus erhöhet ist wie die schläg/so faret er gen himel
alle die/te da bekennen er sey iren halben gestorbe
vñ suchen rühe bey im. Christus bücket sich/vñ wir
bücke auß/so tregt er vns auff sein rück gen himel.

Vnd sitzet zur rechten Gottes seyns all-
mechtigen vatters.

Dies ist die befestigung des ewigen reichs Chri-
sti vnd der höchst rühm/den man von Got rühme
kan/vñ danon er auch wil gerühmet seyn/nemlich
das er seynen sun/den er so tieff hat sincken lassen in
die maledeyung für alle welt. im selbs hat gleych ge-
macht/vñ in wider kumen lassen zu seynem erbe/des
er sich ein zeitlang/ vns zu gut geuuffert hatte/gleich
als were ers mit. Es ist fleisch worden auß dem ewi-
gen sun Gottes/dem worte/auff das er vns in dem
wort erneuere. Philip. ij. Christus hat dem vatter
gehorsam geleytet biß in den tod/vñ in den tod des
creuzes. Darumb hat Got seynen namen also hoch
gemacht/das er sey vber alle namen/Vnd das man
in dem namen Ihesu alle knye beuge/im hymmel/
auff erden/vnd in der helle.

Zu der rechten Gottes sitzen/nicht bey dē haubt
nicht bey den schultern/nicht zun füßen/sonder zu
der rechten seyten/ist zu gleych mit Got/ersallen vñ
regieren alle ding. Ephe. i. Vnd welche da sey die
vberschwenckliche größe seyner krafft an vns/die
wir glaubt haben/nach der wirkung seyner mech-

igen stercke/ w
er in von den i
seyner rechte
stehumb/ ge
genau mag w
auch in der/ ist
seyne süß güt
Daher er k

sendigen vnd
Eben wie Ch
den gangen ist/
chumb/ also wi
tag wie ein med
von aller welt a
ben lassen. Mar
schen kumen des
goffte krafft vnt
Das man sag
dahin/ das zu de
nicht noch vil leu
tus zum Coungen

Ich glaub d
Gierch wie die
vatter sey der ewig
helfen. Danach d
was wegen der w
sch/ Das die erlan
genet ich des hof
Die vatter hat bel
der welt grund gel
er die welt den ten
Die sun williger
vatter hartz/ vnd sic

mit kurzer auflegung.

nigen stercke/ welche er gewinckt hat in Christo/ do
er in von den todten auffweckt hat/ vnd gesetzt zu
seiner rechten im hymnischen wesen/ ober alle Für
stenthumb/ gewalt/ macht/ herschafft vñ alles was
genant mag werden/ mit alleyn in diser welt/ sonder
auch in der zukünfftigen/ vnd hat alle ding vnter
seyne füß gethan. Liff den. xvij. Psalm.

Daher er kummen wirt zu richten die le
bendigen vnd die todten.

Eben wie Christus der ware Gottes sun auff er
den gangen ist/ vnd hat sich seyne Gottheit mit Be
schümbt/ also wirt er kummen zum gericht am jüngste
tag wie ein mechtiger gewaltiger Gor/ vñ wirt sich
von aller welt als ein gestrenger richter öffentlich se
hen lassen. Marc. am. xij. Vnd als denn werden sie
sehen kummen des menschen sun in den wolcken mit
grosser krafft vnd heilckere.

Das man sagt/ Lebendige vnd todten/ gehöret
dahyn/ das zu der zeit der zukünfft Christi zum ge
richt noch vil leut leben werden. Das bezeuget Paul
lus zum Corinthern vnd Thessaloniern.

i. Corin. xv
i. Thess. iij

Das drit stück.

Ich glaub an den heyligen geyst.

Gleich wie die heyligen bekennen/ das bey dem
vater sey der ewige will/ von anbegynn der welt zu
helffen. Darnaach das der sun dasselbig von des va
ters wegen/ der welt gesezget hat. Also bekennen sie
auch/ das die erkantnis des vatters vnd des suns/
eygentlich des heyligen geysts werck sey.

Der vater het beschlossen vñ anbegynn/ che dann
der welt grunde gelegt wurden/ er wölt zu gelegener
zeit die welt dem teuffel auß dem rachen teyssen.

Eph. i.

Der sun williget dareyn/ offenbaret der welt des
vaters herz/ vnd richtet des vatters Befelhe auß.

Philip. ij



Der Glaub

Der heylig geyst/den Christus geschickt hat/do er gen hymel gefaren ist/prediget das/treybt es vnd helt an bis an das end der welt. Also sagt Hilarius Die ewickeyt ist im vatter/das gleychnus im eben bild/der bräuch im geschencke.

Hilarius.

Johan. xxi

Das die schrifft den heyligen geyst eynen tröster nennet/Paracetum/ein anhalter/das ist von seyns ampts wegen. Das er tröstet die geengste gewissen richtet auff die gefallen sind/vnd denen die verzund fallen wöllen reycher er die hand/vñ die da stehen wöllen/ermanet vnd schildt er. Vnd gleych wie die haubtleut im krieg das volck anschreyen vñ herzenhafftig machen/wen sie sagen/ Lüt frysch bynan/fort/fort/wir wöllen hebt ehr vnd güt gewinnen. Also tröstet der heylig geyst vñ macht herzenhafftig die blödd vnd verzagt sind/vnd sich vor allem ding fürchten/sie wolten fort dringen/vnd sich den teufel noch feynen seynd schrecken lassen. Roma. viij. Der Geyst hilfft vnser schwacheyt.

Ein heylige gemeyne kirche.

Die gemeyn kirch ist heylig/das sie ist aller heyligen gemeynschafft/aller Christen eynfeltige meynung/also das wo ein Christ hyn kumbt zu andern Christen/so findet er eynereley meynung vñ leer von Christo. Die Christen in Indien/Türckey vnd Egypten halten eben das von Christo/das die Christen thun/welche gegen mitternacht vnd nidergang wonen. Ephe. iij. Ein leyb vnd ein geyst/Ein Herr/ein glaub/Ein tauff/ein Got vñ vatter vnser aller. S. Augustin sagt/ Ich wölte dem Euangelio nit glauben/wo mich der kirchen eynfeltige meynung nicht vermöchte. Das es kan nit möglich sein/das die also weyt von eynander sein/im nidergang vñ auffgang der sunnen/solten eynere meynung vñ lere seyn wo Got darüber mit souderē fleiß nit hielt. Darum

Augustinus

mit kurtzer auflegung.

Darumb irren alle die/so die kirch an eynen ort/
zyt/person/Kappen/orden/vnd yrgent eyn sazung
binde. Dañ die kirch ist aller heylige gemeynschafft
sie seyn wo sie wöllen/mit alleyn die Römische vnd
Antiochenische kirch. Matth. xxiiij. Das reich Gots
kumbt nit mit eufferlichen geberde. Wen sie zu euch
sagen werden/Sihe in der wüsten ist es/geet nit hin
auff/Sihe im hauß ist es/glaubet es nit.

Dise kirch ist erweyset durch eynhelliges Besten-
diges zeugnis vñ öffentliche bekantnus der lieben
Propheten/Erzüater vnd marterer/die darauff ge-
storben seyn/das da sey ein gemeynschafft der heylig-
en/das ist/das eyn wort sey vnd ein Euangelion/
dadurch alle heyligen in gemeyn selig werden/vnd
seyen selig worden von der welt anfang an bis an de
ende. Eben das Euangelion das den strumen Zabel
vnd Abraham hat selig gemacht/wirt vns alle selig
machen vnd den letzten heyligen. j. Coim. x. Sie
haben alle ein geystliche speyß gessen/vnd haben al-
le von eynem geystlichen tranck getruncken/Sie trun-
cken aber von dem geystlichen selß/der in volgete/
Der selß was aber Christus.

Eyn vergebung der sunden.

Das ist die lösung vñ hoff farbe des reychs Chri-
sti/durch welche sie sich vnter eynder kennen die
da glauben. Es ist die heer trumme/damit man be-
rüffet zur rüstung vnd gegenwere / zu der heyligen
gemeynschafft die glaubigen.

Dise lösung ist bedeuter im Jubelhorn/Lent. xxij
Dañ im Jubel jar kamen alle gütter/sie weren ver-
kaufft oder vermietet/widerumb an ste rechte herrn
Zacharias hat dasselbig gedeuter auff die offenba-
rung des Euangelions. Lu. j. Vnd hat auffgericht
(sagt er) ein horn des heyls in dem hauß David/in
C

Von der heyligen
der gemeyne. Vnd hernacher spricht er / Vnd erkant
nuß der seligkeit gebest seynem volcke / die da ist in
vergebung irer sünden.

Gleycher weys als nu das Leuitisch horn gelau
tet hat / Erlösung der gütter / also schallet diß horn
des heyls in der gemeynen kirchen / Vergebunge der
sund / erlöschung der sünde.

Ein aufferstehung des fleysches.

Daß es werden zum leben eingehen die götts ge
than haben / das ist / die iren willen vñ fleysch gepro
chen vnd gekreuzigt haben mit Christo / vñ alleyn
dem gefolgt / dz sie Christus geheissen hat. Die auff
erstehung bezugen die geschicht Matth. xxviij. do
zu Jerusalem viler todten körper gesehen sind wor
den lebendig. Sank Pauls redet hie von vil. j. Co. xv
Zum letzten / die außserhalb diser gemeyne sind /
werden in das ewig feur vnd todt eingehen.

Amen.

Die heyligen glauben / das diß alles war ist / vnd
werd also geschchē / Zerwid erumb / die gotlosen die
solchs weder hoffen noch fürchten / werdē weder got
noch ire gewissen zu freund haben.

**Was man von der heyligen Dreyfaltig
keyt Christlich halten sol.**

In vnser Herr Gots sachen / sie seyn groß oder
fleyß / so muß man auff zwey ding acht haben.

Auff das wort / vnd auff den glauben.

Darumb weiß du hörest sagen / Got sey ein Got /
vnd sind doch gleych wol drey personen / oder etwas
der gleychen / So thut du Got die ehre / vnd halt dich
nach dem wort Gottes / das dich nit betriegē kan /
zu dem so wirt nichts von dir gefodert / daß das du
Got trennen vñ glauben solt / vnd ja nit lägen straf

en. Vnd wo du
weys vnd art / E
liche natur zu er
ner. Daß du last
last am aller me

Also weiß ma
bung der sünden
der todten / so last
vnd glaub inen. 3
die hat / kan nit li
das / den das du
niß / so straffest u

Wo der dreyfa
krisstlich roden
in der gotheit vn
wesens sind vñ vn
ney entzscheyde
den / nemlich das t
gelegene seyt / der

Dem sun aber t

ollen außgericht /

Vnd dem heylt

nach vnd selige e

es vnd des suns / t

sehen an der E

Die soñ hat drey

stlich vnd weis

Lecht. Et

Es ist ein wesent

in stalen gibt / v

er anders / hat a

si sie leucht / vnd

in. Vnd dise drey si

in wachung / vñ t

Weyß vñ weis